europäischen Exportgebiete steht eine wieder recht erhebliche Ausfuhr Rußlands gegenüber. Es gingen über die russischen Grenzen in den Wochen endend am

	21. März 1896 Quarters	14. März 1896 Quarters	23. März 1895 Quarters	24. März 1894 Quarters
Weizen	307 730	298 150	186 000	217 680
Roggen	97 950	142 280	59 020	65 470
Gerste	54 630	59 580	144 270	132 900
Hafer	92 130	84 320	54 470	207 700
Mais	2 250	10 280	49 000	54 220

Die Menge der für Europa auf der Fahrt befindlichen Zufuhren betrug am

	26. März 1896 Quarters	19. März 1896 Quarters	26. März 1895 Quarters
Weizen und Weizenmehl nach England	2 549 000	2 659 000	3 613 000
nach dem Festlande	890 000	895 000	962 000
zusammen	3 439 000	3 554 000	4 575 000
Mais	1 157 000	1 348 000	384 000
Gerste	507 000	514 000	379 000
Roggen	190 000	200 000	230 000
Rapssaat	45 000	45 000	41 000

Von den nach dem Continent bestimmten 890 000 Quarters Weizen und Weizenmehl haben 80 000 Ordre nach Frankreich, 400 000 nach Belgien, 225 000 nach Holland und der Rest nach Deutschland, Italien und verschiedenen anderen Ländern. Die Ankünfte an den europäischen Küsten waren in letzter Woche ziemlich ansehnlich. England empfing in den Wochen endend am

	21. März Ctr.	14. März Ctr.	7. März Ctr.
Weizen	1 380 700	1 360 700	1 093 000
Mehl	569 280	496 820	399 870
Mais	1 107 200	1 481 500	887 500

Die inländischen Ablieferungen in Großbritannien und Irland betrugen an Weizen 86 000 Quarters. Zusammen mit den seewärts eingetroffenen Ankünften waren sie dem von der Statistik berechneten Wochenbedarfe um 30 000 Quarters überlegen. Zieht man in Betracht, daß die großen englischen Mühlen über ungewöhnlich schwachen Bedarf allgemein klagen, so ist der Gebrauch wahrscheinlich geringer als die Statistik in der Regel für jetzige Zeit verzeichnet, und dürften die Bestände wohl eine größere Vermehrung erfahren haben. Frankreichs Seeankünfte betrugen 35 000 Quarters Weizen gegen 78 000 in der Vorwoche. Belgien empfing 140 000 Quarters gegen 90 000 in den acht Tagen zuvor. Die darunter gewesenen ersten Ankünfte neuen La-Plata-Weizens zeigen vortreffliche Qualitäten.

*— Von Herrn Albert Schappach in Berlin gehen uns mit Bezug auf den in unserer Nummer vom 25. d. M. von unserem [:]-Correspondenten enthaltenen Artikel über Schiff- und Maschinenbau-Gesellschaft Germania folgende Richtigstellungen zu: 1) Ich habe bis heute noch niemals zu den Herren Cohnitz und Sauter in geschäftlicher Beziehung gestanden, habe auch niemals an der Rheinisch-Westfälischen Bank, den Neuen Berliner Elektricitäts- und Accumulatoren-Werken, noch an der Potsdamer Straßenbahn-Gesellschaft irgend ein Interesse gehabt, habe vielmehr erst am Tage der Versammlung, welche von mir ausschließlich auf Wunsch mehrerer Großactionaire berufen wurde, erfahren, daß diese Herren Actionaire der Germania seien, weshalb dieselben auch nicht geladen waren. Herr Cohnitz stellte sich mir an jenem Abend vor und bat, an der Vorversammlung theilnehmen zu können, was gerne gewährt wurde. Hieraus folgt, daß mein Zusammenwirken mit diesen beiden Herren bei dieser Gelegenheit, wie bei anderen Geschäften in böslicher Absicht erfunden ist, um meine Person und meine Bestrebungen zu verdächtigen. 2) Der Aufsichtsrath der Germania bestand am 22. d. M. aus der Mindestzahl von 3 Mitgliedern, und beschloß die Vorversammlung, in welcher für die General-Versammlung am Tage darauf die Majorität vertreten war — die Mitglieder des Aufsichtsraths und der Direction waren geladen und erschienen und schlossen sich an —, einstimmig, am nächsten Tage den Aufsichtsrath durch die Herren Kaufmann Hoßfelde hier, Fabrikbesitzer Vorberg, z. Zt. Köln, von September d. J. ab hier, Fabrikbesitzer Schwarz, Charlottenburg, sowie durch mich zu verstärken und zu beauftragen, in gemeinsamer Arbeit endlich einen Plan den Actionairen für die nächste General-Versammlung zu unterbreiten, wie das Unternehmen wieder rentabel zu gestalten sei. Herr Schwarz, welcher mir seither ebensowenig wie die übrigen neuen Mitglieder des Aufsichtsraths bekannt war, wurde von mir zur Wahl an Stelle seines krankheitshalber ausgeschiedenen, mir ebenfalls unbekannten Herrn Bruders auf dessen indirecten Wunsch vorgeschlagen. Letzterer ist Mitinhaber der Firma „von Pachaly's Erben" in Breslau, die seit Jahren ein starkes Actieninteresse hat. Die neuen Mitglieder des Aufsichtsrathes kannten sich überhaupt bis zum 22. bis. sämmtlich noch nicht gegenseitig, von Nepotismus oder etwa Sonderinteressen kann also nicht die Rede sein. Ich selbst hatte nicht den Wunsch, in den Aufsichtsrath zu treten, und behielt mir schließlich die Entscheidung für den nächsten Tag vor. — 3) Um die in der Versammlung gefaßten, einmüthigen Beschlüsse, speciell die baldige Aufstellung eines im Interesse der Mehrzahl der Actionaire liegenden, auszuarbeitenden Planes für die weitere Reorganisation des Unternehmens herbeizuführen und zu verwirklichen, empfahl ich die Durchführung der Tags zuvor einstimmig gefaßten Beschlüsse und erklärte mich selbst nunmehr zur Annahme einer auf mich fallenden Wahl. — 4) Den übrigen Trugschlüssen Ihres [:]-Referenten weiter zu folgen, führt mich zu weit.

§ Dritte Gersten- und Hopfen-Ausstellung, Berlin 1896. Auch in diesem Jahre wird in Berlin wieder eine große Gersten- und Hopfen-Ausstellung stattfinden. Um die Ausstellung mit der bis zum 15. October dauernden Berliner Gewerbe-Ausstellung in Verbindung zu bringen, wird sie bereits am 8. und 9. October abgehalten. Auch die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft veranstaltet in diesem Jahre gleichzeitig damit ihre bekannten Herbstversammlungen an. Die Ausstellung wird sich in der Ausführung möglichst unverändert an die vorjährige Ausstellung anschließen, die in dieser Beziehung in den Interessentenkreisen als gut gelungen anerkannt wurde. Nur bei dem der Ausstellung vorangehenden Preisbewerb, zu dem von den Regierungen und Corporationen wieder erhebliche Prämienbeiträge erhofft werden, soll eine wesentliche, interessante Neuerung stattfinden, indem neben dem bisherigen Preisbewerb nach gesonderten Anbaugebieten noch eine Siegerpreis-Concurrenz der bestprämiirten Gersten und Hopfen der verschiedenen Anbaugebiete unter einander vor einem dazu eigens zusammengestellten Preisrichtercollegium erfolgen wird. Eine größere Beachtung soll ferner in diesem Jahre der Ausdehnung des Preisbewerbs auf den für die Berliner Weißbierbrauereien besonders wichtigen Brauweizen zugewendet werden. — Der Vorstand der Ausstellung, der sich am 23. März constituirt hat, besteht aus den Herren Generaldirector Friedrich Goldschmidt, Berlin, als Vorsitzender, Prof. Dr. M. Delbrück, Berlin und Brauereidirector Wernecke, Magdeburg, für den Verein „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin" den Herren Oekonomierath Wölbling, Berlin, Amtsrath Schmidt, Löhne, Rittergutsbesitzer Ruperti, Berlin, und Guts- und Brauereipächter Heil jun., Tückelhausen (Bayern), für die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft und die Herren Excellenz Freiherr von Soden, Berra, Bürgermeister und Reichstagsabgeordneter Aichbichler, Wolnzach, und Landrath von Daniels, Neutomischel, für den Deutschen Hopfenbau-Verein. — Mit der Veröffentlichung der Ausstellungsbestimmungen und der Einleitung der erforderlichen Maßnahmen wird bereits in den nächsten Monaten begonnen werden.

*— Victoria-Speicher, Actien-Gesellschaft, Berlin. In der General-Versammlung wurde der Geschäftsabschluß pro 1895 genehmigt, Decharge ertheilt und die Dividende auf 3½ Proc. festgesetzt. Ueber das neue Geschäftsjahr äußerte sich die Verwaltung dahin, daß das Speichergeschäft wesentlich von der Börsengesetzgebung und ihren Folgen abhänge und vorläufig aus diesem Grunde sich noch gar nichts über die Zukunft sagen ließe, besonders da die Schiffahrt erst eben eröffnet worden ist.

*— Oranienburger Chemische Fabrik. Der Geschäftsbericht bestätigt, daß auf das alte Grundcapital von 864 000 M 12 Proc. Dividende ausgeschüttet werden sollen. Auch für 1896 wird ein befriedigendes Ergebniß in Aussicht gestellt, da der größere Theil der Production bereits verschlossen ist. Zu berücksichtigen ist hierbei, daß nunmehr 576 000 M neuer Stammprioritäten an dem Dividenden Theil nehmen. Mit der Capitalerhöhung zum Theil im Zusammenhange steht vermuthlich das Anwachsen der Debitoren von 76 091 M Ende 1894 auf 876 509 M Ende 1895, wovon 802 122 M Bankguthaben sind.

+ Halle a. S., 29. März. Mit den Vorbereitungen zum Bau der elektrischen Bahn „Halle-Leipzig" schreitet es rüstig vorwärts. Die Unternehmer haben mit den Besitzern des Terrains, über welches diese neue eigenartige Bahn geführt werden soll, wegen Ueberlassung desselben verhandelt und sind mit denselben gut ausgekommen. Da die behördlichen Concessionen zur Anlage einer solchen Bahn ertheilt sind, so steht der Inangriffnahme des Baues nichts mehr im Wege. Die Bahn wird hier durch die Stadt in der Richtung von Osten nach Westen geführt und soll ihren Anfang in der Nähe des „Plötzer Schießgraben" nehmen. Diese Bahn wird sich sicher rentiren, da sie durch eine sehr ortsreiche Gegend führt und sich auch sonst gut auf einer solchen Bahn fahren läßt. — Was den Bau der Halle-Hettstedter Bahn anlangt, so ist man mit der Gleislegung auf der ganzen Strecke fertig. Es handelt sich nur noch um die Errichtung von Bahnhofsgebäuden hier und anderwärts und von Bahnwärterhäuschen. Diese Arbeiten hofft man bis 1. Juli d. J. erledigt zu haben, so daß um diese Zeit die Eröffnung der Bahn erfolgen kann. Auch diese Bahn wird sich rentiren, da sie ein sehr verkehrsreiches Gebiet erschließt. — Auch mit der projectirten Elsterthal-Bahn (normalspurige Kleinbahn) ist es einen Schritt vorwärts gekommen.

*— Kalibohrgesellschaft Wunstorf. Unter dieser Firma hat sich mit dem Sitze in Goslar im Harz ein neues Kali-Bohrunternehmen gebildet, welches Bohrungen in den Gemeinden Mesmerode und Bokeloh in der Nähe der Station Wunstorf in Hannover vornehmen wird. Die Gesellschaft hat sich am 14. d. M. constituirt, und die Bohrungen beginnen in diesen Tagen. Der Bohrpunct wird etwa 19 km von der Fundstelle der Hansagesellschaft in der Streichrichtung des Kalilagers zum Ansatz kommen.

* Dessau, 28. März. Die außerordentliche General-Versammlung der Dessauer Actienbrauerei zum Feldschlößchen beschloß einstimmig den Ankauf der Peters'schen Brauerei in Dessau und die damit verbundene Erhöhung des Actiencapitals auf 1 300 000 M. Die Actien werden demnächst in Berlin und in Frankfurt an der Börse eingeführt.

£ Dessau, 29. März. Die Landstände haben den Etat des Herzogthums Anhalt für 1. Juli 1896/97 mit 13 091 000 M in Einnahme und Ausgabe festgestellt. Noch immer bilden die Salzbergwerke zu Leopoldshall und Friedrichshall mit einem Reinertrag von fast 2 Millionen Mark die wesentlichste Einnahmequelle, da sie trotz Minderverkaufs von ca. 300 000 D.-Ctr. Kali- und Steinsalzen mit Mindererlös von ca. 500 000 M noch auf 4 180 400 M Einnahme etatisirt sind. Für das Reich werden im Herzogthum Anhalt fast 10 Millionen Mark an Steuern erhoben, darunter ist die Rübenzuckersteuer allein allerdings schon mit 6 892 000 M in Ansatz gebracht; der Antheil an den Reichssteuern ist mit 2 132 000 M festgestellt, denen Reichsmatricularbeiträge in Höhe von 2 205 396 M gegenüberstehen. Von größeren Bauten erscheinen im Etat 661 000 M für Erweiterungsbauten im Salzbergwerk Friedrichshall.

*— Die Handelskammer in Frankfurt a. M. hat an den Handelsminister Frhrn. v. Berlepsch folgende Eingabe, betr. den Gesetzentwurf zur Regelung des Verkehrs mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut, gerichtet: „Der vorliegende Gesetzentwurf giebt, so sehr die Tendenz desselben, Unlauterkeit und Uebervortheilungen zu verhüten, gebilligt werden kann, zu ernsten und gerechtfertigten Bedenken Anlaß; er kann in seiner derzeitigen Fassung zur schweren Schädigung der betreffenden Handelskreise führen, ohne dabei das angestrebte Ziel: der Landwirthschaft Nutzen zu bringen, irgend zu erreichen. Die Bedenken gegen den Gesetzentwurf gründen sich vor Allem darauf: 1) daß ihm, trotz der einschneidenden Beschränkung der Handelsfreiheit, auf die er abzielt, die nöthige Klarheit und Sicherheit fehlt, da die wichtigsten Bestimmungen im Gesetze nicht festgestellt, sondern der späteren, ganz uneingeschränkten Verordnung des Bundesrathes überlassen sind; 2) daß, soweit der Gesetzentwurf feststehende Normen erkennen läßt, die Anforderungen desselben für den Großhandel in den erwähnten Artikeln und die Producenten von künstlichem Dünger und Futtermitteln theils nicht oder nicht ohne erhebliche Kosten und Belästigungen ausführbar, theils nur bei beträchtlicher Erhöhung der Verkaufspreise durchzuführen sind — was der Landwirthschaft wie den erwähnten Händlern und Industriellen zum schweren Nachtheil gereichen müßte; 3) daß durch die Festsetzung schwerer Strafvorschriften auch bei nicht wissentlichen Uebertretungen des Gesetzes die betheiligten Geschäftskreise unter Umständen ungerechtfertigt hart betroffen werden; 4) daß endlich in dem Entwurfe Handel bezw. Industrie einerseits und die Landwirthschaft andererseits nicht mit gleichem Maße gemessen sind — was zu berechtigten Beschwerden wie zu Differenzen zwischen diesen Erwerbszweigen führen muß." Es folgt eine ausführliche Begründung.

* Düsseldorf, 28. März. Bergbau-Gesellschaft „Consolidation". In der General-Versammlung wurden die vorgelegte Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Conto genehmigt und dem Vorschlage des Vorstandes des Aufsichtsrathes gemäß 120 M Dividende per Actie, zahlbar vom 1. April ab, beschlossen.

* Barmen, 28. März. Die ordentliche General-Versammlung des Barmer Bankvereins genehmigte die Bilanz, sowie die Austheilung einer Dividende von 6½ Proc.

* Köln, 28. März. Der Selbecker Bergwerksverein erzielte in 1895 einen Ueberschuß von 34 758 M, nach Bestreitung der Schuldenzinsen und Abschreibungen ergiebt sich ein Gesammtausfall von 152 664 M (1894 152 885 M).

*— Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei vorm. Th. Flöther in Gassen. Die General-Versammlung genehmigte einstimmig die Bilanz pro 1895 und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 8 Proc. fest.

* Hannover, 28. März. Die Hannoversche Immobilien-Gesellschaft vertheilt 5 Proc. Dividende (im Vorjahr 7 Proc.)

§ Deutsche Ostafrika-Linie, Hamburg. Diese vom Reiche mit 900 000 M subventionirte Dampferlinie hat im Jahre 1895 eine Gesammt-Einnahme von 1 040 339 M (gegen 880 153 M im Vorjahre) erzielt, darunter Gewinn der Reisen 990 285 M (786 959). Nach Begleichung des aus dem Vorjahre verbliebenen Verlustsaldos zum Belaufe von 73 635 M und nach Bestreitung diverser Unkosten im Betrage von 40 313 M bleibt ein Gewinnsaldo von 926 385 M (807 285). Davon werden zu Abschreibungen 472 000 M (807 285) verwendet, dem Reparaturen-Conto werden 100 000 M, dem Reservefonds 17 719 M zugewiesen, an Tantième werden 35 436 M gezahlt, und die Actionaire erhalten zum ersten Male eine Dividende, nämlich von 6 Proc., die 300 000 M erfordert. Dabei ist jedoch zu bemerken, daß zur Reducirung des aus den Vorjahren überkommenen Verlust-Saldos von 1 073 635 M das Actiencapital durch Beschluß der General-Versammlung vom 22. März 1895 von 6 auf 5 Millionen herabgesetzt worden ist. Dieser Reduction halber gelangt die Dividende auch erst nach Ablauf des Sperrjahres, das heißt vom 14. April 1896 ab, zur Auszahlung. Die Gesellschaft hat nicht nur alle vom deutschen Reich laut Subventionsvertrag ihr vorgeschriebenen Reisen, sondern auch die aus ihrer eigenen Initiative hervorgegangenen achtwöchentlichen Fahrten ums Cap der Guten Hoffnung nach Süd- und Ostafrika regelmäßig ausführen können. Um den Ansprüchen des stetig sich entwickelnden Verkehrs Genüge leisten zu können, wurden im Laufe des verflossenen Jahres zwei große Doppelschraubendampfer in Auftrag gegeben, deren Ablieferung im Juli resp. November 1896 erfolgen wird. Die Flotte der Gesellschaft steht mit 4 250 000 M (4 720 000) zu Buche, auf Dampferneubauten sind 693 756 M angezahlt.

* Bremen, 28. März. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Aufsichtsrathes und Vorstandes der Bremer Straßenbahn wurde beschlossen, der auf den 15. April einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung von 5 Proc. Dividende auf alte Actien und 2½ Proc. Dividende auf junge Actien vorzuschlagen.

*— Niederlausitzer Kohlenwerke in Fürstenberg a. O. Nach dem General-Betriebs-Conto betrugen die Einnahmen 1 015 452 M und die Ausgaben 821 889 M, sonach der Ueberschuß 193 563 M gegen 176 407 M im Vorjahre. Nach Abzug von 20 000 M Obligationenzinsen und 84 331 M Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 89 231 M, welcher sich zuzüglich Vortrag aus 1894 von 805 M auf 90 037 M erhöht. Der Aufsichtsrath empfiehlt der General-Versammlung folgende Gewinnvertheilung: 5 Proc. Reservefonds-Ueberweisung 4461 M, Tantième an Aufsichtsrath, Vorstand und Beamte 13 162 M, Zuwendung an die Diakonissen-Anstalt Fürstenberg a. O. 300 M, 6 Proc. Dividende 72 000 M, unvertheilbarer Rest zum Vortrag 113 M.

* Breslau, 28. März. In der General-Versammlung der Schlesischen Dampfer-Compagnie wurde mitgetheilt, daß die Gesellschaft den erpachteten Carahof käuflich erworben habe und dadurch eine jährliche Ausgabe von etwa 40 000 M erspare. Dr. Caro und Carl Anger in Berlin haben die Mandate als Aufsichtsrathsmitglieder niedergelegt.

* Breslau, 28. März. Die heutige vom schlesischen Zweigverein des deutschen Müllerverbandes einberufene Versammlung deutscher Müller, die zahlreich besucht war, faßte einstimmig eine energische Resolution gegen den Gesetzentwurf, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Düngemitteln, Kraftfuttermitteln und Saatgut, weil er den Verkehr äußerst erschwere und an unausführbare Bedingungen geknüpft sei.

* Breslau, 28. März. Die General-Versammlung der Breslauer Discontobank genehmigte die Vertheilung von 7 Proc. Dividende und wählte 9 Mitglieder des Aufsichtsraths.

§ Die an der Breslauer Börse in Betreff der Oberschlesischen Eisenindustrie-Actien-Gesellschaft Caro u. Hegenscheidt vorausgesagte unangenehme Ueberraschung ist eingetreten, da der Aufsichtsrath nur 2 Proc. Dividende vorschlägt, die nur etwa den vierten Theil des Gewinnes in Anspruch nimmt. Schon in früheren Jahren wurde von Actionairen Klage darüber geführt, daß die Dividenden zu niedrig bemessen werden, aber vergebens, da der Aufsichtsrath der Mehrheit sicher ist. Diesmal werden in der General-Versammlung voraussichtlich wieder heftige Kämpfe bevorstehen.

£ Die Errichtung einer Porzellanfabrik in Kolmar i. P. durch den früheren Besitzer der dortigen Steingutfabrik, H. Heim, erfolgt nun doch und zwar in großartigem Maßstabe. Die durch einen Schienenstrang mit dem Bahnhofe verbundenen Hauptgebäude von 110 m Länge enthalten in vier Stockwerken einen Inhalt von 22 400 km. Die Fabrik wird elektrisch betrieben.

⊙ Aus Bayern, 29. März. Die Handelskammer in Pilsen hatte den Versuch gemacht, sowohl die Schwesterkammer von Passau als die von München für den Ausbau der Localbahn Winterberg-Waldkirchen bis zur böhmisch-bayerischen Grenze zu interessiren; sie hat aber damit kein Glück gehabt. — Der Schiffsverkehr auf der Donau scheint in dieser Saison ganz bedeutend zu werden. Es sind 4000 Waggons Weizen und Gerste aus Oesterreich angemeldet, die in Regensburg umgeladen werden sollen. Da auch die süddeutsche Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ihren Verkehr bis Regensburg ausdehnt, so wird die letzterwähnte Stadt dadurch wesentlich gewinnen.

* München, 28. März. Die Lithographisch-Artistische Anstalt vorm. Gebrüder Obpacher erzielte in 1895 einen Reingewinn von 317 995 M (1894 204 820 M) und vertheilt eine Dividende von 4 Proc. (0).

*— Die Hotel-Actien-Gesellschaft in München schließt mit einem Reingewinn von 93 968 M (1894 90 311 M) und zahlt eine Dividende von 4½ Proc. (4 Proc.).

* Nürnberg, 28. März. Die Spinnerei und Weberei in Erlangen zahlt für 1895 keine Dividende. Der erzielte Reingewinn wird zur Abschreibung auf den Verlustsaldo verwendet.

*— Kulmbacher Spinnerei in Kulmbach. Bei einem Actiencapital von 685 714 M und einem Reservefonds von 166 766 M wurde in 1895 nach 38 000 M Abschreibungen ein Reingewinn von 84 536 M erzielt, während der Abschluß im vorigen Jahre mit einem Verlust von 29 628 M erfolgte. Das Waarenconto steht mit 305 020 M zu Buch. Die Immobilien sind mit 357 400 M bewerthet, während die Hypothekenschuld 250 159 M beträgt.

*— Actien-Färberei Münchberg, vorm. Knab & Linhardt. Der Bruttogewinn im Jahre 1895 beträgt 119 295 M. Hiervon sollen verwendet werden 38 882 M zu Abschreibungen, 3831 M in den Reservefonds, 5459 M Tantièmen an den Aufsichtsrath, 26 000 M = 4 Proc. Zins auf die Actien, 41 329 M Tantièmen an den Vorstand und die Beamten, 3500 M Gratificationen, 4 Proc. Superdividende = 26 000 M, Zuwendung zur Unterstützungscasse 2000 M, Fonds für die Ausstellungskosten in Nürnberg 6000 M, Vortrag 2000 M.

*— Bleicherei, Färberei und Appreturanstalt Stuttgart. Bei einem Actiencapital von 600 000 M und einem Reservefonds von 60 000 M wurde in 1895 nach 28 773 M (1894 29 186 M) Abschreibungen ein Reingewinn von 66 959 M (102 549) erzielt, zu welchem noch ein Vortrag von 24 489 M kommt, so daß also 91 448 M (114 725) zur Verfügung stehen. Die Dividende wurde auf 120 M pro Actie gleich 7 Procent (wie in den Vorjahren) festgesetzt.

W-n. Prag, 29. März. Von einer hiesigen Zuckerfirma wird dem „Prager Tagebl." die nachfolgende Zuschrift zur Verfügung gestellt, welche dieselbe von dem k. und k. Generalconsul in Havanna, Herrn J. F. Berndes, empfangen hat. Diese vom 14. März datirte Zuschrift lautet: „Antwortlich Ihrer Zuschrift vom 21. Februar habe ich zu bemerken, daß bis Ende Februar d. J. im Ganzen 53 000 t Zucker in sämmtlichen Häfen der Insel abgeliefert wurden, und zwar schließt dies Quantum das ganze Product ein, denn nur da wird überhaupt gemahlen, wo Sicherheit des Transportes existirt. Momentan mahlen von 364 auf der Insel bestehenden Pflanzungen nur 37. Sollte die Anzahl der mahlenden Pflanzungen sich nicht vergrößern, dann wird die Production auf höchstens 150 000 t kommen können; sollte es jedoch in einer weiter vorgerückten Jahreszeit den übrigen Pflanzungen ermöglicht werden, zu mahlen, so dürfte doch die Zuckerernte — im günstigsten Falle — das Quantum von 300 000 Tonnen nicht überschreiten. Wie die nächstjährige Zuckerernte ausfallen dürfte, für den Fall, daß später hier Ruhe eintreten sollte, läßt sich heute unmöglich auch nur annähernd bestimmen. Alles hängt davon ab, ob noch in diesem Jahre stark geschnitten wird, ob es den Pflanzern möglich sein wird, ihre Zuckerfelder später nachsehen zu lassen, wie sich das Wetter gestalten wird, &c. Unter den günstigsten Umständen dürfte auch die nächstjährige Ernte eine unbedeutende sein." — Dem Briefe des General-Consulates wurde eine Liste beigelegt, welche die im Jahre 1896 auf der Insel Cuba vorhandenen Zuckerpflanzungen, eingetheilt nach den einzelnen Districten, anführt. Diese Liste lautet:

District	Zahl der Pflanzungen	Davon mahlen augenblicklich
Buelta-Abajo	30	—
Havanna	40	—
Matanzas	118	—
Sagua	43	—
Cruces	15	—
Santa Clara	14	—
Cienfuegos	32	3
Remedios	20	2
Trinidad	8	—
Santi Spiritus	7	—
Nuevitas y Pto. Padre	6	2
Manzanillo	14	8
Gibara	6	2
Guantanamo	11	11
Santiago de Cuba	8	8
Total	367	37

*— Duxer Kohlenverein. In der am letzten Sonnabend in Teplitz abgehaltenen General-Versammlung übernahm in Verhinderung des Präsidenten Herrn Commerzienrath Gustav Hartmann das Mitglied des Verwaltungsrathes Herr Wolfrum den Vorsitz. Anwesend waren 14 Actionaire, welche 1236 Actien und ebensoviel Stimmen vertraten. Der vorliegende Geschäftsbericht wurde genehmigt und der Revisionsbericht zur Kenntniß genommen. Die Anträge des Verwaltungsrathes, von dem Reingewinn des Jahres 1895 von 177 587 fl. nach Dotirung des Reservefonds und Ueberweisung der statutenmäßigen Beträge für Tantième an den Verwaltungsrath und für die Remunerationen an die Beamten eine Dividende von 10 Proc. an die Actionaire zu vertheilen und den erübrigenden Rest von 11 427 fl. auf neue Rechnung vorzutragen, desgleichen die Anträge auf Genehmigung der Bilanz und Dechargirung der Verwaltungsorgane wurden einstimmig genehmigt. Nach erschöpfter Tagesordnung beantragte Actionair Herr Adolf Mitscherlich der Firma Johann Liebig & Co., für deren bereitwilliges Entgegenkommen in Bezug auf die finanzielle Leitung des Unternehmens den Dank der General-Versammlung zum Ausdruck zu bringen, welchem Antrage durch Erhebung von den Sitzen seitens der Versammlung stattgegeben wird. Namens der erwähnten Firma sprach das Mitglied der Verwaltung Herr Gilbert Clemens der Versammlung den Dank aus. Ueber eine weitere Anfrage des obengenannten Actionairs berichtet der Director, Herr Weihardt, daß bezüglich der Anwendung der Gefriermethode bei den Teufungsarbeiten bei der Neuanlage Amalia II mit den Unternehmern bereits Verhandlungen eingeleitet wurden, und daß in Kürze diese oder ein anderes zweckmäßiges Verfahren zur Anwendung gelangen wird. Die bei den Teufungsarbeiten gewonnenen Resultate sind wider Erwarten ungünstiger ausgefallen, was eine Verzögerung von mehreren Monaten zur Folge haben wird. Wenn aber auch der Beginn der Förderung auf dem Amalia II-Schachte später, als angenommen wurde, eintreten wird, so wird der aus dieser verspäteten Förderung resultirende Bedienstentgang durch anderweitige bereits eingeleitete und in Aussicht stehende Geschäfte reichlich aufgewogen werden, so daß, wenn nicht außergewöhnliche Rückschläge auf dem Kohlenmarkte eintreten, die Auszahlung einer gleichhohen Dividende, wie für das Jahr 1895, auch für das laufende Geschäftsjahr erwartet werden darf. Diese Mittheilungen wurden zur befriedigenden Kenntniß genommen.

* Wien, 28. März. Das Herrenhaus nahm das Budget und das Finanzgesetz nach kurzer Debatte unverändert in zweiter und dritter Lesung an, ebenso ohne Debatte die Gesetzentwürfe, betreffend den steuerfreien Bezug von Mineralöl unter 770 Grad zum Motorenbetrieb und betreffend die Einführung der Verbrauchssteuer für Mineralöle.

* Wien, 28. März. Der Motivenbericht zum Gesetzentwurf über die Verstaatlichung der Nordwest- und Südnorddeutschen Verbindungsbahn führt aus: Hierdurch werden sowohl die finanziellen Ergebnisse als auch die commerzielle Actionsfähigkeit des Gesammtnetzes der Staatsbahn nachhaltig erhöht, welche durch das Nordwestbahn-Netz in mehreren neuen wichtigen Verkehrseinrichtungen einheitlich beschlossene Durchgangslinien erhält. Bis zu dem Zeitpunkte der Liquidation übernimmt der Staat eine Jahreslast von 8 563 356 fl., welcher ein Ertrag von 8 718 583 fl. als Ueberschuß gegenübersteht. Der Motivenbericht betont, daß die Transaction kein finanzielles Opfer vom Staate erheische, vielmehr erhebliche Vortheile in Aussicht stelle und ganz annehmbar sei.

*— Eine Papier- und Schreibwaaren-Ausstellung in Wien. Im Einvernehmen mit dem niederösterreichischen Gewerbeverein veranstaltet der Verband österreichischer Papier- und Schreibwaaren-Interessenten (Präses: Fritz Kaiser in Firma Friedrich Kaiser) vom 24. April bis 1. Mai d. J. eine Papier- und Schreibwaaren-Ausstellung mit Einschluß verwandter Branchen. Die Ausstellung umfaßt: Papier, Papier- und Schreibwaaren, Buchdruckerei- und Buchbinderei-Arbeiten und einschlägige Maschinen kleineren Umfangs. Auskünfte ertheilt und Prospecte versendet der Schriftführer des Ausstellungs-Comités und des Verbandes, Herr Ignaz Lenger, Wien, II/1, Kleine Mohrengasse 7.

*— Oesterreichisch-Ungarische Bank. Der Generalrath der Oesterreichisch-Ungarischen Bank hat die Forderungen und die Bedingungen der vereinigten Regierungen Oesterreichs und Ungarns rundweg abgelehnt. Es folgt daraus, daß der Generalrath sich auch mit dem Gedanken der Liquidation der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vertraut machen muß. Indeß wird keine Suppe so heiß gegessen, wie sie gekocht wird. Auf ungarischer Seite, von der die seitens der Bank zurückgewiesenen und von ihr als Nonsens erklärten Postulate der vollen Parität in der Bankorganisation ausgegangen sind, erklärt man mit auffälliger Bestimmtheit, durchaus nicht das letzte Wort in dieser Sache gesprochen zu haben. Sämmtliche Pester Regierungsorgane finden die Antwort der Bank für nicht so schroff, daß sie weitere Verhandlungen ausschließe, und man könne ja noch mit sich darüber reden lassen. Wenn es aber in der Paritätsfrage zu einer Einigkeit kommt, wird die finanzielle Seite, nämlich die Frage des Preises für die Erneuerung des Bankprivilegiums, wohl auch keinen unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen. Wenn es der Oesterreichisch-Ungarischen Bank gelingt, den Beweis zu erbringen, daß für ihre Actionaire die Liquidation thatsächlich vortheilhafter wäre, als der Fortbestand bei einem so hoch gehängten Brodkorb, so werden sich die beiderseitigen Regierungen diesem Argumente nicht verschließen können, denn die natürliche Consequenz wäre, daß auch eine andere, an Stelle der Oesterreichisch-Ungarischen Bank zu begründende Zettelbank den Regierungen keine besseren Bedingungen zugestehen könnte. Das Mindeste, was eine neue Notenbank zu fordern berechtigt wäre, ist, daß sich ihre Actien mit 4 Proc. vom Emissionscourse verzinsen, und danach ist auch der Preis des Notenprivilegiums leicht und genau zu berechnen. Das heutige Erträgniß von nahezu 4½ Proc. des derzeitigen Courswerthes der Bankactie braucht der Oesterreichisch-Ungarischen Bank nicht zugestanden zu werden, aber weniger als 4 Proc. vom Liquidationswerthe der Actien braucht ihrerseits die Bank nicht anzunehmen. Halten die beiden streitenden Theile sich diesen Schlüssel vor Augen, so wird die Einigung auch über diesen Punct sich glatt und rasch vollziehen.

*— Der österreichisch-ungarische April-Coupon. Am 1. April werden Coupons österreichisch-ungarischer Werthpapiere im Gesammtbetrage von 55⅓ Millionen Gulden fällig, und zwar 27,26 Millionen Gulden in Noten, 9,63 Millionen Gulden Silber, 29,51 Millionen Francs, 4,78 Millionen Mark und 3,48 Millionen Kronen. Zur Amortisation gelangen rund 10 Millionen Gulden, so daß sich die Gesammtsumme der Fälligkeiten auf 65⅓ Millionen Gulden beläuft.

*— Cantonalbank von Bern. Der Bruttogewinn belief sich i. J. 1895 auf 1 300 604 Frcs. (1894 1 157 075 Frcs.). Nach Abzug der Unkosten und Abschreibung von 158 500 Frcs. verbleiben, wie bereits gemeldet, netto 659 282 Frcs. (1894 624 404 Frcs.) gleich 6,59 Proc. des Stammcapitals. Die Notenemission wurde von 15 Millionen Francs auf 18 Millionen Francs erhöht. Zu dem zeitweisen Mangel an Umlaufsmitteln wird bemerkt, daß selbst in ganz normalen Zeiten sich die Bereitstellung von größeren Beträgen zu einer schwierigen und störenden Operation gestalte. Der Mangel an Noten verursachte während der letzten Monate des Berichtsjahres nicht nur Unbequemlichkeiten, sondern er gestaltete sich sogar zu einem eigentlichen Hindernisse für die Abwickelung der geschäftlichen Transactionen von Platz zu Platz. Wären in dieser Zeit, wie man es eine Zeit lang befürchten konnte, ernsthafte politische Verwickelungen eingetreten, so hätten bei der Dürftigkeit des Vorrathes an der freien verfügbaren Baarschaft in den Cassen der Emissionsbanken leicht Schädigungen des Landescredits entstehen können.

*— Sardinische Secundairbahnen. Der Nettogewinn belief sich auf 938 252 Lire (gegen 1894 1 135 656 Lire). Der Rückgang des Nettogewinns um 197 403 Lire erklärt sich zum Theil aus der von der Gesellschaft übernommenen erhöhten Einkommensteuer auf die Obligationen, zum Theil aus der erhöhten Zinslast auf die im Jahre 1895 mehr ausgegebenen Obligationen (3 513 971 Lire gegen 3 296 646 Lire), zum Theil auch aus verminderten Betriebseinnahmen und erhöhten Ausgaben für die Instandhaltung der Bahn (Auswechselung von Schwellen &c.). Die Hoffnung der Gesellschaft, daß ihre Obligationen den Staatsrententiteln nicht nur in den Lasten, sondern auch in den Vortheilen gleichgestellt würden, hat sich noch nicht verwirklicht.

* Paris, 28. März. Die hiesige Auer-Gesellschaft erklärt 140 Frcs. Dividende auf die Actie von 100 Frcs. Die Actien werden mit 1190 notirt.

W. Verbindung England-Continent. Wie kürzlich berichtet, wird am 1. Mai eine regelmäßige Dampferverbindung zwischen Ostende-Tilbury (London) eröffnet, welche hauptsächlich zwecks billiger Passagierbeförderung durch die Southampton Trader Company mit englischem Capital errichtet wird. Nunmehr hat auch die belgische Regierung mit dem Hause Cockerill einen Contract abgeschlossen, wonach diese Firma für die nämliche Linie lediglich für Güterverkehr bestimmte Boote baut und deren Fahrt unterhält. Die Vertragsbedingungen sind geheim gehalten; nach belgischen Auffassungen handelt es sich um Subsidien, während die Engländer darin ein verdecktes, nach dem Handelsabkommen unzulässiges Staatsunternehmen erblicken. Die englischen Interessenten haben deshalb mit den holländischen und französischen Schiffahrts-Gesellschaften Verbindung angeknüpft, um durch diplomatische Vermittelung in Brüssel einen Druck auszuüben und die Ausführung des Planes zu verhindern. Das Cabinet Salisbury verhält sich in der Frage sehr kühl, und werden einige Mitglieder des Unterhauses vorgeschoben, um eine Interpellation einzubringen.

B. Amsterdam, 27. März. An der heutigen Börse war das Gerücht verbreitet, daß die Dampfschiffahrts-Gesellschaft Nederland für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von 9½ Proc. zur Vertheilung bringen werde. — Die Schiffahrts-Gesellschaft Amsterdam vertheilt eine Dividende von 2 Proc. per 1895. — Die Effecten- und Wechselbank in S'Gravenhage hat in ihrer gestrigen General-Versammlung beschlossen, eine Dividende von 5 Proc. zu vertheilen. — Die Amsterdamsche Chininfabrik vertheilt eine Dividende von 10½ Proc. gegen 5 Proc. im Vorjahre. — In Enschede ist unter der Firma „Kattunspinnerei Bamshoeve" eine neue Actien-Gesellschaft mit einem Capital von 500 000 fl. gegründet worden.

W. ☞ Schwindelfirmen in Holland. Arends & Co. (Blankestraat 125), M. Siebl W. zoon, Gerrit Eliging, H. Nieuwenhuis & Co. (O. Z. Achterburgwal 40) — Amsterdam, Maatschappy de Industrie Petro Scheide — Bucht, A. Bakker & Co., M. Polak (Zeestraat 45) — Rotterdam.

R. London, 27. März. In Pixley & Abell's Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen auf dem Londoner Markte in der mit dem 26. d. M. zu Ende gegangenen Woche heißt es: Gold. Obwohl die Nachfrage nach Gold nachgelassen hat, hat die Bank von England kein Barrengold aufgenommen, die seit unserem letzten Berichte nur 6000 £ empfangen hat. Angekommen sind aus Westindien 22 000 £, aus New-York 4000 £, aus Capstadt 89 000 £, aus Australien 10 000 £, aus China 6000 £, zusammen 131 000 £. Versandt wurden nach Bombay 30 000 £, nach den Straits 2000 £, zusammen 32 000 £. Silber. Der Schlußpreis ist wie in der vergangenen Woche 31⅛ d. Die Schwankungen waren nur gering und es herrschte weniger Nachfrage als sonst. Amerika hat keine großen Verkäufe unternommen. Angekommen sind aus New-York 248 000 £, aus Westindien 22 000 £, zusammen 270 000 £. Verschifft wurden nach Bombay 79 000 £.

* New-York, 28. März. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 457 475 $ gegen 6 722 621 $ in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 576 121 $ gegen 2 821 241 $ in der Vorwoche.

*— Das Goldagio in Buenos-Ayres hat seit der Krisis des Jahres 1890 stets sehr hoch gestanden, trotzdem die finanzielle Lage Argentiniens kaum schlechter zu nennen sein dürfte, als sie vorher war. Im Durchschnitt betrug das Agio im Jahre 1888 40, 1889 88, 1890 stieg es auf 160 und 1891 auf 282. Im Jahre 1892 fiel es wieder auf 226, 1893 auf 222 und stieg 1894 auf 258, im vorigen Jahre betrug es im Durchschnitt 240, 1895 fiel es von Januar bis April von 264 auf 248, während es 1894 von Januar bis Mai von 227 auf 329 stieg. Die Schwankungen sind also recht verschiedenartig gewesen. Den höchsten Stand erreichte das Agio im October 1891 mit 351 und im Mai 1894 mit 339, während der niedrigste Stand während der letzten Jahre 171 im November 1892 war.

Charters-Towers, 26. März. (Kabel-Telegramm der „Day Dawn P. C. Gold Mining Company".) Gold. In den abgelaufenen vierzehn Tagen wurden aus der Day Dawn Block und Wyndham Mine 1050 t Quarz gefördert; Ergebniß 1049 Unzen Gold im Werthe von 3629 £.

Landwirthschaftliches.

H. Im Bezirke der königl. Amtshauptmannschaft Oelsnitz herrscht, wie schon gemeldet, die Maul- und Klauen-Seuche gegenwärtig in höchst bedenklichem Grade. Es machen sich aus diesem Grunde besondere Maßnahmen erforderlich. So ist auf Anordnung der königl. Kreishauptmannschaft Zwickau der für Montag den 30. März angesetzt gewesene Viehmarkt in Schöneck verboten worden. Auch der Zutrieb von Rindern aus Ortschaften, in denen die Maul- und Klauen-Seuche herrscht, nach öffentlichen Viehmärkten, sowie der Durchtrieb von Rindern durch dergleichen Ortschaften nach öffentlichen Märkten wird seitens der königl. Amtshauptmannschaft Oelsnitz strengstens untersagt.

* Weimar, 27. März. Das großherzogl. Staatsministerium hat dem „Landwirthschaftlichen Hauptverein" des I. Verwaltungsbezirks 3000 M bewilligt, welche zur Prämiirung für Verbesserung der Düngerstätten auf dem Lande verwendet werden